

Erfahrungsbericht (ERASMUS)

Schweden, Örebro

Januar 2010 – Juni 2010, Jura

Hej!

Nachdem ich schon lange beschlossen hatte, mich für ein Auslandssemester zu bewerben, freute ich mich riesig als die Zusage für ein Semester in Schweden kam.

Anfang Januar sollte ich für 5 Monate nach Örebro gehen.

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Ein Auslandssemester sollte rechtzeitig geplant und organisiert werden. Zur Vorbereitung meines Semesters in Schweden belegte ich an der Volkshochschule Greifswald einen Anfängerkurs Schwedisch, um grundlegende Kenntnisse der Sprache zu erwerben. Dabei erfuhr ich auch viel über Land und Leute. Durch Reiseführer und Berichte konnte ich mich gut auf das Land vorbereiten.

Das Akademische Auslandsamt steht einem bei der ganzen Organisation mit Rat und Tat zur Seite und kommuniziert mit der Gasthochschule. Etwa 2-3 Monate vor der Abreise konnte ich meine zu belegenden Kurse wählen. Die Unterkunft wurde von der Gasthochschule Örebro organisiert. Ein Zimmer war für alle Erasmus Studenten sicher. Weiterhin war im Vorfeld neben der Beurlaubung an der Uni Greifswald auch die Anreise zu organisieren. Auf der Internetseite der Uni Örebro findet man verschiedene Möglichkeiten, um nach Örebro zu kommen. Ich flog von Berlin Tegel nach Stockholm Arlanda und von dort aus ging es mit dem Bus (Swebusexpress) weiter nach Örebro.

Man sollte sich auch bei seiner Bank erkundigen, wie das mit den Gebühren im Ausland geregelt ist. Für mich war es die beste Alternative ein Konto bei der DKB Bank zu eröffnen und somit gebührenfrei an jedem Geldautomaten in Schweden abzuheben. Eine Visa Card gab es noch dazu und ist im Ausland auch sehr zu empfehlen. Fast überall kann mit der Kreditkarte gezahlt werden.

Natürlich sollte man sich auch um eine Auslandsrankenversicherung kümmern.

2. Örebro

Örebro ist eine größere Stadt Mittelschweden. Die Stadt liegt etwa 200km westlich von Stockholm, 300km östlich von Oslo und nordöstlich von Göteborg und ist somit idealer Ausgangspunkt für Reisen in verschiedene Richtungen. Mit ca. 135.000 EW (davon sind 16.000 Studenten) ist Örebro die 7. größte Stadt Schwedens.

Das Wahrzeichen der Stadt ist das Schloss (*Örebro slott*). Es liegt auf einer kleinen Flussinsel inmitten der Stadt. Sehenswert ist auch das Freilichtmuseum *Wadköping* mit Örebros ältesten roten Holzhäusern. Im Sommer finden hier Theateraufführungen statt und man kann gemütlich bei einer Fika (schwed. Wort für Kaffeetrinken) draußen sitzen. Vom Wasserturm (*Svampen*) hat man einen

wunderbaren Ausblick über ganz Örebro. Ich habe mich in Örebro sehr wohl gefühlt. Die Innenstadt ist klein aber bietet mit vielen Cafes, Bars, einigen Geschäften, einem Kino, Studentenclubs alles was man braucht. Auch große Supermärkte wie ICA oder Willys sind vorhanden. Allerdings sind die Lebensmittel in Schweden weniger günstig. Immer versuchen, nicht unbedingt bei den teuersten einzukaufen (Hemköp, ICA), sondern eher bei den etwas günstigeren wie Willys oder Coop.

2.1. Die ersten Tage

In der ersten Woche fand ein „Orientation Program“ für alle Austauschstudenten statt. Wir wurden in Gruppen eingeteilt und jeder Gruppe war ein Fadder zugeteilt (schwedischer Student). Die Fadder zeigten uns die Universität, die Stadt und versorgten uns mit nützlichen Informationen. Die erste Woche war komplett verplant: vom IKEA Besuch über ein Welcome-Dinner bis hin zu verschiedenen Freizeitaktivitäten und einem Kabinenwochenende im Naturreservat Herfallet. Manchmal hatte man das Gefühl, es war zu verplant aber im Nachhinein war es die beste Gelegenheit schnell Kontakte zu den anderen Austauschstudenten zu knüpfen und ich kann nur jedem empfehlen, an dem Orientation Program teilzunehmen. Zusätzlich bekamen wir in dieser Woche eine Handy- Prepaidkarte und Busfahrkarte. Die Handykarte stellte sich als sehr praktisch raus, da man sich untereinander schnell erreichen konnte. Alles war wirklich sehr gut organisiert und man fühlte sich nie alleine oder verloren.

2.2. Wohnen

In Örebro gibt es drei verschiedene Wohnheime für Austauschstudenten: Studentgatan, Tybble und Brickebacken. In Studentgatan und Tybble wohnt man im sog. „Korridorstyle“. Es wohnen immer zwischen 6 und 8 Leuten auf einem Korridor. Ich bewohnte ein Zimmer in dem Wohnheim der Studentgatan. Der Vorteil war, dass es direkt auf dem Campus liegt.

Auf meinem Korridor habe ich mit 7 Schweden gewohnt. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit Badezimmer; man teilt aber Wohnzimmer und Küche. An dieser Stelle sollte man betonen, dass die Schweden allgemein eher zurückhaltend sind und es am Anfang etwas schwierig war, einen intensiven Kontakt zu meinen Mitbewohnern aufzubauen. Mit der Zeit lernten wir uns aber immer besser kennen und es entwickelte sich eine enge Freundschaft.

Vom Tybble - Wohnheim bis zur Uni läuft man ca. fünf Minuten; also auch sehr nah am Campus gelegen. In Brickebacken wohnt man mit nur drei Leuten in einer Wohnung, hat sein eigenes Zimmer, teilt sich allerdings sowohl Küche als auch Badezimmer. Zudem liegt Brickebacken im Vergleich zu den anderen Wohnheimen etwas außerhalb; mit dem Fahrrad braucht man ca. zehn Minuten zur Uni. Allerdings ist es auch das günstigste der drei Wohnheime. In welches Wohnheim man kommt, erfährt man in der Regel erst bei der Ankunft in Örebro. Alle Austauschstudenten mussten im Voraus bereits ca. 8000 SEK bezahlen und im März kamen dann noch die Nachzahlungen, die je nach Wohnheim etwas variierten. In der Miete ist Internet, Strom und Waschmaschinennutzung enthalten.

2.3. Studieren/ Uni

Die Uni Örebro ist eine sehr junge Universität. Spürbar ist dies an den Gebäuden; modern gestaltet und gut ausgestattet. Im *Långhuset* versprühen die in jeder Ecke zu findenden Sitzecken/Nischen einen gemütlichen Charme.

Ich habe während des Semesters den Kurs „Law of European Integration“ gewählt, dieser beinhaltete vier Kurse (Constitutional Law, The Law of Internal Market, Law of Social Dimension und Moot Court). Alle Kurse wurden in Englisch unterrichtet. Ein Kurs erstreckte sich über ca. 3 Wochen, dann folgte ein schriftliches Examen und anschließend begann der nächste Kurs. Somit konnte man sich voll und ganz auf einen Kurs konzentrieren und hatte nicht, wie in Deutschland, mehrere Kurse/Vorlesungen parallel. Nach erfolgreichem Bestehen aller 4 Kurse erhielt man 30 ECTS. Viel Wert wird auf Gruppenarbeit gelegt. In jedem Kurs musste ich mit einer zugeteilten Gruppe eine oder mehrere Fallpräsentationen vorbereiten. Dadurch konnte ich einige praktische Erfahrungen sammeln. Vorlesungen hatte ich nicht sehr viele in einer Woche, dafür war selbstständiges Herausarbeiten juristischer Komplexe gefragt.

In den Kursen waren sowohl Erasmus Studenten als auch schwedische Studenten. Im Großen und Ganzen habe ich viel dazugelernt, muss aber auch sagen, dass man als Jurastudent wohl die meiste Arbeit hat. Zusätzlich zu dem „Law of European Integration Kurs“ habe ich einen „Swedish Film in Focus Course“ belegt; um mir auch einen anderen Einblick in die schwedische Kurswelt zu verschaffen. Dieser Kurs schloss mit einem Home Exam ab und man erhielt 7,5 ECTS.

Abschließend kann ich sagen, dass Schweden ein sehr liebenswertes Land ist und ich dankbar bin, dass ich in Örebro studieren durfte. Man lernt soviel dazu, schließt Freundschaften in aller Welt und bekommt einen Einblick in die Lebensgewohnheiten eines fremden Landes.

Die Zeit wird mir immer in Erinnerung bleiben und ich rate jedem: Entscheidet Euch für ein Auslandssemester in Schweden!

Hej då!

Melanie

